

Pater Franz Konrad (\* Mainz 1934 - † 2005, Mainz) war ein deutscher Ordensgeistlicher und Künstler.

*„Ich habe mich in eine Welt, in eine Region der Welt verlaufen, weiß aber nicht, wer mich dorthin geführt hat, nicht, wo sie liegt, und erst recht nicht, ob ich in ihr heimisch werden kann oder ob es eine Versuchung ist. Obgleich die bleuen Flächen Wasser suggerieren, ist auch die große rote Fläche zweifellos Meer.“ (Zitat Pater Franz Konrad, aus Werktagebuch, 27. Juli 1974).*

Über die den geistlichen Lebensweg von Pater Franz Konrad sind die Stationen und sein Wirken dokumentiert, dagegen liegen nur wenige Aufzeichnungen, zu seinem einen künstlerischen Weg vor.

Versucht man dazu mehr über ihn zu erfahren, so stößt man schnell an Grenzen, da nur sehr wenige Angaben zu seiner künstlerischen Arbeit, seinen Ausstellungen und Freundschaften im Kunstbereich vorliegen. Hier gilt es, den unbekanntem Weg durch sein umfangreiches, künstlerisches Werk wieder sichtbar zu machen.

Im Jahr 1957 trat Franz Konrad dem Orden der Oblaten der Unbefleckten Jungfrau Maria bei.

Er studierte Philosophie und Theologie an der Hünfelder Ordenshochschule. In München absolvierte Franz Konrad ein theologisches Spezialstudium an der Universität München und promovierte 1970 zum Doktor der Philosophie. Weitere Studien folgten in der Hochschule Fulda und an der Universität Mainz. Jahrelang war er insbesondere für die spirituelle Betreuung der Ordensstudenten zuständig. Pater Franz Konrad war nicht nur ein hochangesehener Theologe und anerkannter Lehrer, sondern auch ein über 6 Jahrzehnte tätiger, leidenschaftlicher Künstler.

Als Autodidakt schuf er in über sechs Jahrzehnten eine wertvolle Sammlung. Pater Franz Konrad gilt als ein produktiver Künstler, dessen Œuvre über 1800 Werke umfasst.

Bereits während der Schulzeit in den 1950er Jahren erwachte sein Interesse an die Kunst. So begann Pater Franz Konrad in seiner Freizeit zu zeichnen und versuchte so seine Eindrücke vom Leben um ihn herum auszudrücken. In dieser Zeit und in den 1960er Jahren widmete sich der junge Künstler vornehmlich den Porträts, Landschaften und Stilleben, und beschäftigte sich intensiv vor allem mit der außergewöhnlichen Formensprache der Natur. Feinführend, klar und naturgetreu hielt er die Momente fest, die sich im Alltag abspielten.

Ein interessanter Teil seines Frühwerks nehmen die teils farbigen Druckarbeiten ein, mit der Pater Franz Konrad ganz souverän arbeitete. Er schuf ungewöhnliche kompositorische Bilder mit lustigen Gestalten und stellte diese in spannenden Bildnarrative dar. Motivisch reicht das Spektrum von symbolisch aufgeladenen Figuren bis zu collagierten Geschichten, die spannende metamorphische Formationen und teilweise surrealistische Darstellungen zeigen.

Das Leben zwischen den beiden Welten bildet den Grundstein für Pater Franz Konrads künstlerisches Schaffen. In seiner Kunst vereinte er spirituelle Erkenntnisse mit einer kreativen, dem Menschen zugewandten Sicht. Die Auseinandersetzung mit komplexen Phänomenen menschlicher Natur und der Welt führte zu einer Fülle künstlerischer

Kreativität und Energie. Jede seine Werkserie setzt akribische Leben- und Naturbeobachtungen, Experimente mit Wahrnehmungen und visuellen Formen voraus. Man kann im Laufe seines Lebens verschiedene Phasen erkennen, in denen seine Kunst sehr vielfältig erscheint. Das Frühwerk ist geprägt von naturalistischen Darstellungen, Porträts und Landschaften. Zur gleichen Zeit beginnt Pater Franz Konrad mit Collagen und Drucktechniken zu arbeiten. Die Werke aus den 1970-80er Jahren lassen sich als eine Phase des Experimentierens beschreiben, in der der Künstler mit verschiedenen Techniken und Malverfahren arbeitete. Das Ergebnis dieser Experimente sind die authentischen, eigenständigen Werke aus der Spätphase, ganz im Sinne der Pop Art.

Seine Arbeiten wurden bereits zu seinen Lebzeiten auf Ausstellungen in Mainz, Berlin, Cornberg, Hünfeld, Bacharach und auf dem Insel Pellworm gezeigt. Sein erst kürzlich wiederentdecktes künstlerisches Gesamtwerk reicht von Tusche-, Bleistift- und Buntstift-Zeichnungen, über den Collagen bis hin zu Aquarellbildern. Die Einflüsse für sein umfangreiches Werk kamen aus der geometrischen Abstraktion, Minimalismus und Pop Art. Pater Franz Konrad griff diese unterschiedlichen Techniken auf und entwickelte damit seinen eigenen Stil. Seine Kunst zeichnet sich durch sein großes handwerkliches Können, vor allem aber durch die Originalität, detailreiche Bildkompositionen und liebevolle Darstellungen aus. Er beschäftigte sich in seinen Werken mit den Träumen, Gefühlen, der Fröhlichkeit und Spontanität. Als Ausgangspunkt galt sein Interesse an der Entdeckung der Welt durch menschliche Fantasie, an Erfindungen neuer Formen und Inhalten.

Pater Franz Konrad war darüber hinaus ein großer Kunstliebhaber und besuchte zahlreiche Ausstellungen deutschlandweit. Diese Reisen boten eine breite Palette von Themen für seine Werke und ermöglichten ihm eine einzigartige Sammlung von Fundstücken zusammenzustellen. Darunter auch Fundstücke aus der kirchlichen Literatur und andere Schriftstücke, Bilder sowie malerische und fotografische Elemente aus Zeitungen und Werbungen. Aus diesen ausgewählten Materialien collagierte Pater Franz Konrad einzigartige Bildkompositionen, in der er seine ästhetischen Anliegen darlegte und vermittelte. Durch diese Aktivitäten war er mit Künstlern seiner Zeit freundschaftlich verbunden. Darunter Giorgio Griffa (\*1936), Richard Hartwell (\*1946) und Herbert Bessel (1926-2013), deren Werke sich ebenfalls in seiner Sammlung befinden.

Sein Nachlass zeigt, dass Alles, was der Pater in seine Hände genommen hatte, sich zu einem Stück Kunst wandelte. Dies beweist sein vertraulicher Umgang mit Artefakten und gefundenen Materialien, die er in sein Werk ganz bewusst integrierte. Bereits ab Ende der 1960er Jahren kreierte er seine ersten Collagenbilder, die parallel zu den frühen Buntstift-/Bleistift-Zeichnungen entstanden. Diese nehmen eine herausragende Stellung in Pater Franz Konrads Gesamtwerk ein. Seine fein ausgearbeiteten Collagen haben meist einen abstrakten Charakter und zeigen ironische Anspielungen auf fantasievollen unrealistischen Inhalte. Sie haben eine starke spirituelle Kraft und eine positive Ausstrahlung, die eine gewisse Behaglichkeit beitragen. Ob Collagen, Buntstiftzeichnungen oder Druckarbeit, ist in jeder Technik eine tiefe geistige Auseinandersetzung mit den Themen der Gemeinschaft und Vertrauen, Kraft und Nächstenlieben, Zuversicht und Vertrauen zu erkennen. Dabei sind die rätselhaften Inhalte ganz oft durch humorvollen Manier ausgearbeitet, die freundliche Sicht und Leichtigkeit tragen.

Die Besonderheit in seiner Kunst ist die Heiterkeit, die sich in seinem Werk widerspiegelt. Seine eine humorvolle Setzung kreativer und treffender Bildtitel sind Teil seiner erzählerischen Bildwelt. Sie spielen für das Verstehen und Begreifen der künstlerischen Idee des Künstlers eine entscheidende Rolle und lassen den Betrachter die Kunstarbeit von einer neuen unbekanntem Seite zu betrachten. Eine wichtige Ergänzung bei einigen

Werken von Pater Franz Konrad sind seine persönlichen Kommentare, in denen er unaufdringliche und präzise Anmerkungen zu eigenen Gefühlen und Gedanken während des Schaffensprozesses beschreibt.

In seiner Kunst geht Pater Franz Konrad ganz im Sinne der Avantgarde weiter, in dem er seinen Malstil durch anderen Maltechniken und mit neuen Zeichenmedien experimentiert. Hierzu zählt insbesondere eine Werkserie aus den 1970er Jahren. Sie umfasst eine Vielzahl von Handzeichnungen ausgeführt in Filzstift, in der der Künstler seine Empfindungen und Gedanken raffiniert und spontan visualisiert. Gegenüber seinen, in äußerster Disziplin und Präzision ausgeführten, Werken gestaltet er andere Arbeiten mit dynamischen, flüchtigen Handbewegungen, assoziativ und mit auf den ersten Blick unlogischen und teilweise grotesken Inhalten. In diesen Papierarbeiten lässt Pater Franz Konrad die unsichtbaren, kreativen Prozesse sichtbar werden und lädt den Betrachter zu einer sinnlichen Entdeckungsreise und Auseinandersetzung mit dem Unbewussten ein.

Mit der Entwicklung der Techniken entwickeln sich auch die Motive, von einfachen schwarz-weißen Porträts- und Landschaftszeichnungen, in Bleistift zur bunten und komplexen Strukturen und Kompositionen. Eine maßgebliche Weiterentwicklung erfuhr der Künstler ab den 1980er Jahren. Zu diesem späteren Zeitabschnitt gehören die expressiv, farbigen Buntstiftzeichnungen. Diese Phase ist durch die Verwendung geometrischer Formen, lebhafter Farben, sowie abstrakter Figuren charakteristisch und prägen diese Zeit.

In den späteren Entwicklungsabschnitten seines Lebens, ca. ab den 1995er Jahren, entwickelte Pater Franz Konrad diese Buntstiftzeichnungen weiter. Nun visualisiert er nicht ausschließlich ein klares Hauptthema, er platziert vielmehr ganz viele unterschiedliche und scheinbar zufällig Motive auf einem Blatt. Das Nebeneinander von Linien, Formen, Gebilden, menschlichen Gesichtern ist voll von Verweisen, die weit über einen einzigen Moment hinausgehen und einen harmonischen Zusammenhang bilden.

Was das gesamte Werk von Pater Franz Konrad zusammenhält, ist seine experimentierende Auseinandersetzung mit Form, Farbe und Komposition. Seine vielfältige Betrachtung des Lebens und der Natur prägen den Kern seines künstlerischen Schaffens.